

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)
Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pf., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pf., und bei allen Kaiserl. Postämtern 1 Mark 50 Pf. Ferner mit „Blattentwurf“ 1 Bl. 50 Pf., mit Botenlohn 1 Mark 80 Pf. u. bei allen Kaiserl. Postämtern 1 Mark 90 Pf.

Ausgabezeiten in Stolp: Postamtstraße 254, in Kummelsburg bei Herrn Rudolph Bate, in Schlaa bei Herrn E. A. Jäsch in Stolpstraße bei Herrn M. Jassin jr.
Insertionspreis für die gespaltene Copie: 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclam für die Abspaltene Copie: 20 Pf. oder deren Raum 20 Pf.

Nr. 53.



Mittwoch, 4 März.

Organ für die Handels-, Gewerblichen Interessen

Handels- und landwirthschafts-Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Politische Uebersicht.

Stolp, 4. März.

Am Montag empfing der Kaiser den Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg von dessen Rückreise nach Russland und im Laufe des Nachmittags den Grafen Herbert Bismarck. — Am Sonntag, dem Tage des Eintrages der deutschen Truppen in Paris, wurde dem Kaiser, als dieser beim Vorbeimarsch der Wachparade in voller Uniform an das Fenster trat, vom Publikum eine begeisterte Ovation dargebracht.

Durch Erlaß des Kaisers ist angeordnet, daß die Zugführer bei den preussischen Staatsbahnen am Krage eine 1 mm. breite Goldlinie erhalten.

Die N. A. Z. richtet einen energischen Artikel nach London, weil in dem letzten englischen Blaubeck streng vertrauliche Sachen und ein Brief des Königs der Samoanischen an den deutschen Kaiser, letzterer vor der Ankunft in Berlin veröffentlicht sind. Das sei ein Vertrauensbruch, der aber wohl nicht dem englischen Minister des Auswärtigen zufalle, da dieser sich nicht so genau in der gegenwärtigen schwierigen Periode um das Blaubeck habe kümmern können.

Montag Abend hielt die freisinnige Partei eine Fraktionsversammlung; auf der Tagesordnung stand Stellungnahme zu dem Directorposten im Auswärtigen Amt.

Eine große Versammlung von Holzhändlern und Holzindustriellen aus allen Gegenden Deutschlands in Berlin sprach sich entschieden gegen die Holzszollhebung aus.

In Leipzig hat am Montag vor dem Reichsgericht die Verhandlung gegen den Kaufmann Knipper aus Lüttich und dem Geschäftsmann Sonnen. Die beiden Beklagten sind beschuldigt, die Mobilisationspläne der deutschen Armee an die französische Regierung verkauft zu haben. Die Verhandlungen finden unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

In Köln ist das Domhotel, welches demnächst einem Neubau Platz machen sollte, eingestürzt. Alle Insaßen konnten sich noch auf die Straße retten.

Der württembergische Kultusminister Dr. von Heffter, ist aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten. Zum Nachfolger ist der Staatsrath v. Sorowey ernannt.

Oesterreich-Ungarn. Der ungarische Reichstagsabgeordnete Julius Verbovay ist wegen Veruntreuung von Wohlthätigkeitsgeldern zu einhalb Jahren Gefängnis und 5 Jahren Amtsverlust, sein Bruder Ludwig zu 10 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Amtsverlust verurtheilt.

Frankreich. Die Franzosen haben den Jangtseki (China), welcher nach Ningpo führt, blockirt. Chinhae, welches den Fluß ein ganz wenig befährt, wird bombardirt. — Am Sonntag fand in Paris bei einer Denkmalweiheung eine neue Prügelei zwischen Sozialisten und „Patrioten“ statt. Die letzteren wurden vertrieben.

Großbritannien. Die englische Regierung hat eine ärztliche Untersuchung aller Regimenter in England angeordnet, um zu erfahren, wie viel Truppen sofort mobilisirt werden könnten. — Die Londoner Blätter rathen Gladstone für die Zukunft zu einer weisen und ruhigen Politik und namentlich zur Verständigung mit Deutschland.

Amerika. In Washington ist das National-Theater niedergebrannt. In Columbia (Centralamerika) macht die Revolution Fortschritte. Die Regierungstruppen erleiden eine Niederlage.

Deutschland.

Berlin, 3. März.

Hofnachrichten, 2. März. Se. Majestät der Kaiser und König empfingen am gestrigen Tage die Commandeure der Leib-Regimenter Compagnien behufs Ueberreichung der Monatsapparate. Um 3 Uhr gewärtig Se. Majestät dem Domprobst Holzner aus Trier eine Audienz und hörte von 4 Uhr ab den Vortrag des Reichsanwalters Fürsten von Bismarck. Heute nahmen Se. Majestät vor dem Vortrage des Chefs des Civilkabinetts einige militärische Meldungen entgegen und empfingen den Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg vor seiner Abreise nach St. Petersburg. Um 4 Uhr ertheilten Se. Majestät dem Grafen Herbert von Bismarck eine Audienz. — Ihre Majestät die Kaiserin und Königin wohnte am Freitag der Passionsandacht im Dom und gestern dem Gottesdienst in der Kapelle des Augusta-Hospitals bei. Den Kammerberdiensten bei Ihrer Majestät haben die königlichen Kammerherren Graf Nothling-Trach und Schloßhauptmann Graf Königsbrand übernommen.

Dem französischen Botschafter in Berlin, Barou de Courcel, steht, wie auswärtigen Blättern telegraphisch mitgeteilt wird, aus Anlaß seiner während der afrikanischen Konferenz geleisteten hervorragenden Verdienste von Seiten des Kaisers Wilhelm eine hohe Auszeichnung bevor. — Nach dem „Deutschen Tageblatt“ hat die Gesellschaft für deutsche Colonisation in Ostafrika mit zehn unabhängigen Sultanen Verträge über die Abtretung von 2500 Quadratkilometern Land abgeschlossen; es haben sich bereits nach dem Muster der frühern englisch-ostindischen Compagnie eine ostafrikanische Gesellschaft gebildet.

Der „B. V. C.“ meldet, daß die Verhandlungen über Bildung einer finanziellen Association mit einem Capital von einer Million zur Fortführung der Lüderig'schen Unternehmungen dem Abschlusse nahe sind.

Der „B. V. C.“ meldet, daß die Verhandlungen über die Bildung einer finanziellen Association mit einem Capital von einer Million zur Fortführung der Lüderig'schen Unternehmungen dem Abschlusse nahe sind.

London, 2. März. Das Unterhaus nahm eine Adresse an die Königin an, in welcher der Dank des Hauses für die königlichen Botschaften betreffs der Reserve und Militz ausgesprochen wird. Ein Antrag Labouchere's, dem Bedauern über diesen Schritt Ausdruck zu geben, war mit 149 gegen 19 Stimmen abgelehnt worden.

Oberhaus. Die königlichen Botschaften betreffs der Reserve und Militz wurden angenommen. Lord Granville erklärte, er schenke den Gerichten von Gebietsabtretungen Birma's an Frankreich angesichts der positiven Versicherungen der französischen Regierung keinen Glauben.

London, 3. März (W. V.) Unterhaus. Bartlett meldete gestern für den 13. März einen Antrag an, welcher bedauert, daß die Regierung das freundliche Einvernehmen mit Deutschland, das Lord Beaconsfield einstimmig hergestiftet, umgestoßen habe, und erklärt, daß das Verhalten der Regierung in den jüngsten Unterhandlungen mit Deutschland, besonders betreffs Neu-Guinea und der Pacificinseln, der Regierung einer großen Nation unwürdig sei.

London, 3. März. Das Ergebnis der ärztlichen Untersuchung, welcher die in Dover, Shorncliffe und Portsmouth garnisonierenden Truppen gestern unterzogen worden sind, war ein sehr befriedigendes, nur wenige Mannschaften wurden als zum Dienste außerhalb Englands ungeeignet befunden. Die ärztliche Untersuchung der in England stehenden Truppen wird vielfach mit einer angeblich beabsichtigten Verstärkung der englischen Truppen in Indien in Verbindung gebracht.

Stadt. Kreis. Provinz.
Stolp, 4 März.
Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins Stolp-Schlawe-Kummelsburg am 25. Februar ex. zu Stolp im Hotel de Russie.
(Originalbericht der „Stolper Post.“)
(Schluß.)

Demnächst hält Herr v. Homeyer-Stolp einen überaus interessanten Vortrag über den Ursprung unserer Kulturpflanzen. Wir hoffen, denselben demnächst in extenso veröffentlichen zu können.

Zu Punkt 6 der Tagesordnung reicht bei dem Mangel an Zeit zur mündlichen Besprechung Herr Becker-Gallenjin folgendes Referat schriftlich ein:
Als der Vor Sommer des Jahres 1881 hier in der Gegend die jungen Runkelrüben und Brudenpflanzen wegen mangelnder Feuchtigkeit und Regen verdorren ließ, nahm ich die Samenverzeichnisse der Händler zur Hand, um durch Anbau von Rüben die fehlenden Morgen zu ersetzen. Von der Samenhandlung Werner u. Comp. Berlin erhielt ich einige Kilogr. White Globe Turnip und Norfolk Turnip, große englische Futterrüben. Die 10 Morgen große Fläche guten tiefgründigen Lehmbodens wurde Anfangs Juni aus Neu gepflügt, gewalzt und am 6. Juni der Samen mit der Rapsdamaschine so dünn als möglich ausgelegt. Leichte Eggen brachten den Kaps ähnlichen Samen unter. Nach einiger Zeit tief der Samen auf. Erdflöhe und sonstiges Ungeziefer, welches den jungen Desfruchtplanzen Schaden bringt, fehlten auch hier nicht. Die Heurnte, die folgende Mühsenernte ließen nicht so viel Zeit übrig, um die Rüben beackern oder verdünnen zu können. Zwei Morgen waren in Säulen vor der Saat gepflügt. Der Same war mit der Hand in kleinen Zwischenräumen gesät worden. Auch diese konnten wegen mangelnder Zeit nicht gärt werden. Der Acker war rein und überig Heberich fand sich ein der den jungen Pflanzen nicht schadete. Spätere Regenwasser ließen die jungen Pflanzen kräftig auswachsen. An ein Verdünnen derselben konnte nicht geschritten werden, obwohl dies wohl notwendig gewesen wäre. So blieb das Feld unberührt stehen bis spät in den October. Nach dem die Kartoffeln, Bruden und Runkelrüben vom Felde entfernt waren, zur Aufbewahrung in Miehfen, begann die Mühsenernte. Die klein gebliebenen Rüben blieben stehen und nur die größten wurden zum Verfüttern herausgenommen. Es war ein wahres Vergnügen, zu sehen, welche Menge von Futter diese für die Rube lieferten. Es wurden nicht mehr aufgenommen, als täglich verfuttert wurden, und zwar verzehrten die Rube mit großer Begier die ganzen Rüben mit Kraut. Die Größe der einzelnen Rüben war dieselbe, als die mittlere Sorte der gebauten Runkelrüben. Die Rube gaben ein bedeutend größeres Quantum Milch bei demselben Futter, als früher. Auch die Ausbeute an Butter war höher. Es blieb lange offen Wetter mit ab und zu geringem Frost, der den Rüben nicht schadete, und wurde bis Weihnachten mit Ausgraben und Verfüttern nach und nach fortge-

Die Falschmünzer.

Nachdruck verboten

Kriminalroman von Gustav Bössel.
Fortsetzung.
Duprat schüttelte den Kopf.
„Was Sie von mir erwarten und verlangen, kann nur Ihr Associe. Der bin ich, werde ich auch niemals sein.“ Er schien von einem plötzlichen Genusse zu ruhen. Er bewahrte die innere Ruhe und in seinem Steigen begriffen ge-

„Associe? sagte er. „Und warum sollten Sie früher einmal, daß ich vielleicht eines Tages ihr ganzes Vertrauen würde fordern müssen. Nun, natürlich würde ich Ihnen dann auch die Stellung zuweisen, welche eine solche Vertrauensstellung bedingt. Genügt Ihnen Das für heute? Vorherzugen Sie endlich auf mit Ihren dunklen Schütteln und mit besserer Hoffnung in die Zukunft blicken.“

In Duprat's Augen flammte es auf von wankende Muthwilligkeit.

„Was es auch sei, das Sie mir anzuvertrauen haben mögen“, entgegnete er, „ich werde in dem verschwiegener Brust bewahren und mit meinem Leben für das Ihre eintreten. Ich glaube wohl, daß Das Ihrem eigenen Versprechen die Waage hält.“

„Und mehr als Das“, sprach der Kommerzienrath, „es überwiegt es. Ich glaube wohl, daß wir uns leicht und rasch verstehen werden,

die wir es stets gethan haben.“
Duprat verbeugte sich. Er war am Ziele. Des Kommerzienraths Wort war so gut wie die That. Und was konnte einem solchen Geständniß, wie Jener es zu machen hatte, auch Anderes folgen als ein so hoher Lohn für einen so großen Dienst: denn hier galt es doch nichts Geringeres, als die Beseitigung Desjenigen, welchen Etwood so lange im Banne seines halb erloschenen Daseins gehalten.
Nun schlug Duprat selbst einen heiteren Ton an, um den Eindruck seiner frühern Worte vergessen zu machen. Der Kommerzienrath stimmte in jenem mit ein. Es war zwar nicht die richtige Feiertagszeit, die aus der sorglosen Ruhe des Gemüths entsprang; aber was thut Das! Man redete sich ein, daß man mit dem Winter auch die Sorgen abgeschüttelt hatte, und daß der Frühling Sonnenschein und neues regeres Leben bringen müsse.

Duprat konnte jetzt mit Ruhe der Weiterentwicklung der Dinge entgegensehen. Er hatte dem Kommerzienrath in unzweideutiger Weise zu erkennen gegeben, daß er selbst es sei welcher den verschwundenen Forster in dem Keller gewahrjam vermuthete; und dieser hatte Das auch halb und halb zugestanden. Es war leicht begreiflich, daß Etwood mit einem offenen Geständniß über diese Schreckensthat noch so lange als irgend möglich zurückhielt; und Duprat gewährt ihm gern jede Frist dazu. Zurück konnte Etwood doch nicht mehr, denn Duprat und kein anderer war es gewesen, der Eduard in der Fluchtnacht belauschte und auf seinem Gang zu dem Gewahrjam des alten Forster folgte. Ein verdächtigtes Geräusch hatte ihn damals aus seinem Zimmer hervorgelockt und ihn die Neugierde Eduard nachschließen lassen. Die sich ergebenden Umstände hatten ihn dann zu der That gedrängt,

welche er nicht vorherbedacht hatte; und auch zur Ueberlegung war ihm keine Zeit geblieben.
Mit Eduard's Einsperrung aber war ihm sogleich der Gedanke gekommen, ihn mitfamint Forster einem qualvollen Tode zu überliefern. Und um in diesem schrecklichen Entschluß nicht mehr wankend zu werden, hatte er nach vollbrachter That die zusammengebundenen Schlüssel in den Kanal geworfen; dann hatte er mit Hilfe des Etwood'schen Bootes das, welches Eduard gehierher gebracht, nach der Landungsstätte zurück geführt und wieder beseitigt. Damit war auch die letzte Spur von Eduard's Hierarchy vernichtet.

Trat nun Etwood mit seinem Geständniß und dem Verlangen an ihn heran, die sterblichen Ueberreste Forster's zu beseitigen, so galt der Umstand, daß er die Kellerschlüssel nicht hatte, als ein Beweis dafür, daß er sie auch aus ihrem Gewahrjam nicht entwendete. Drang man dann mit Hilfe von Nachschlüsseln in den Keller, und fand Etwood seinen Sohn in Forster's Zelle tod, so blieb das Geheimniß seines Dorthingelangens und des Verbleibes der Schlüssel unaufgeklärt. Rief Etwood ihn aber — und Das war das Wahrscheinlichere — allein zu dem Kellern binabsteigen, so brauchte er dort nur zwei Leichen statt einer zu verschleppen, um Etwood ahnungslos davon zu lassen, daß Forster's Tod durch den gleichzeitigen seines einzigen Sohnes gesüht worden war.

Duprat überlegte Das mit der ihm eigenen kalten Ruhe.
„Besser, ich halte sein Geständniß selbst noch auf“, sagte er sich, „denn nachher wird er mich um Verschärfung des Todes bedrängen und vielleicht selbst mit binabgehen, um mir dabei beiständig zu sein. Nun hat mein Herr Eduard aber eine junge, überaus kräftige Natur, welche

selbst durch sein ausschweifendes Leben noch nicht geschwächt worden. Forster sagte sogar, daß er noch auf acht Tage Nahrung da hätte. Man hat Beispiele, daß Menschen sehr lange fasten können, und daß sie, wenn der Hunger an ihnen nagt, selbst zum Kannibalismus hinabsteigen. Wenn also bei Wiederöffnung der Zelle Eduard noch leben sollte, wäre es sehr fatal. Etwood würde die Ermordung seines Sohnes nicht zugeben, und dieser würde, wenn er wieder frei läme, nicht schweigen. Dann aber wären Etwood und ich vernichtet. Also warten wir noch; geben wir ihm zwei volle Monate zum Verhungern, dann ist er sicher todt. Und wenn dann sein Vater sieht, daß er es ist, wird er als kluger Mann die vollendete Thatsache acceptiren und seinen unzeitigen schrecklichen Tod beklagen, aber nicht rächen.“

Diese Gedanken kamen Duprat, als er nach den Arbeitsstunden allein in seinem Zimmer verweilte. Es war jetzt gegen Abend und Etwood war ausgefahren; er hatte also eine Störung von diesem nicht zu fürchten gehabt. Eine solche kam ihm von einer anderen Seite.

Jonas kam nach sanftem Pochen in seiner schleichen Manier herein und meldete mit vieler Heimlichkeit, daß draußen Jemand sei, der sich durchaus nicht abweisen lassen und ihn allein sprechen wolle.

„Doch nicht derselbe Mann“, fragte Duprat erschreckt, „der mich schon einmal drüben im Bureau aufsuchte und auch von Ihnen herein gelassen wurde?“

„Wie würde ich denn!“ entgegnete Jonas. „Ich hätte ihn, den Verräthen, der Polizei übergeben. Ein wenig verrückt sieht mir der Alte nun auch aus, so eine König Lear-Gestalt. Aber weiß der Henker, er imponirt mir trotz seiner Lumpen irgendwie, und mir ist, als

Die Geburt eines Töchterchens...

Otto Ladisch u. Frau, Sophie geb. Dargatz.

Stolz den 3. März 1885.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Vorschriften über das Verfahren bei Erhebung der Grund- und Gebäudesteuer...

Der Magistrat.

Stolz den 4. März 1885.

Bekanntmachung.

Die durch den § 31 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 den Arbeitgebern auferlegte Verpflichtung zur Anmeldung der versicherungspflichtigen Arbeiter hat...

Ich mache daher an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß nach der Bestimmung des obigen Paragraphe die Anmeldung der versicherungspflichtigen Arbeiter...

Der Kommissarius, Stein, Stadtrath.

Stolze'scher Stenographen-Verein.

Donnerstag den 5. März er. Abends 9 Uhr:

Haupt-Versammlung.

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Stadttheater in Stolp.

Donnerstag den 5. März: Bei erhöhten Preisen:

Gasparone.

Operette in 3 Akten von F. Zell und G. Genée Musik v. Carl Millöcker.

Sonnabend den 7. März: Auf allgemeinen Wunsch:

Afchenbrödel

oder Der gläserne Pantoffel Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz von C. A. Görner.

Die Direction E. Hannemann.

Domitium Saleste hat, soweit der Bedarf reicht, erste Saat von echt importirtem

Rigaer Lein,

(Rosenlein) in bester Qualität abzugeben. Preis pro 80 Fbd. 14 M.

Vom 1. März ab wird der Butterpreis auf M. 1.10 pro Fbd. herabgesetzt.

Central-Molkerei.

15-18000 Mark sind auf sichere Hypothek auszuleihen.

Reflectanten wollen ihre Offerten unter K. 2 in der Exp. d. Bta. niederlegen.

Pferde-Lotterie

zu Snowrazlaw am 21. April er. Loose à 3 Mark sind vorrätlich in F. W. Feige's Buchdruckerei.

Achtzig Zuderjädle

verkäuflich bei T. Goeldner.

Unentgeltlich versch. Anweisung zur Rettung von Franksucht mit u. ohne Wissen vollst. z. befeitigen. M. C. Falkenberg, Berlin C., Rosenthalerstr. 62.

Pensionäre

finden zu Ostern noch gute Aufnahme. W. Neumann, Musiklehrer, Fruchtstraße Nr. 6.

F. Mattfeldt

Berlin Platz vor dem Neuen Thor 1a. expedirt Passagiere von Bremen nach Amerika mit den Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd. Reisedauer 9 Tage.

Frühjahrsmode 1885.

Es giebt wohl kaum einen Seidenstoff, der sich vermöge seiner Preiswürdigkeit und Unverwundlichkeit einer allgemeineren Beliebtheit erfreut, als rohe Baisse.

Tapeten

neue Muster, unglücklich wunderbar billig; Musterarten versenden wir auf Wunsch franco und umsonst, aber nicht an Tapezierer, nicht an Wiederverkäufer, sondern nur an Privatleute...

Langnetten

Ein bedeutendes Wäsche-Geschäft sucht auf Jahre hinaus wöchentlich große Lieferungen in

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln...

Auf ein am Markte einer Kreisstadt gelegenes Hausgrundstück werden von einem prompten Zinszahler pro 1. April oder später 9000 Mark zur 1. Stelle und innerhalb der Hälfte der Feuerkasse gesucht.

Nerven-Kraft-Elixir

Nur echt mit dieser Schutzmarke. Professor Dr. Lieber's Nerven-Kraft-Elixir zur dauernden, radikalen und sicheren Beseitigung aller, selbst der hartnäckigsten Nervenleiden...

Ball- und Tischkarten

in modernen, hocheleganten Mustern liefern wir preiswerth. Muster liegen in unserem Comtoir zur Ansicht aus.

F. W. Feige's Buchdruckerei.

in modernen, hocheleganten Mustern liefern wir preiswerth. Muster liegen in unserem Comtoir zur Ansicht aus.

Im Schützenhaus-Saale. Mittwoch den 18. März Abends 7 1/2 Uhr:

Großes Beethoven-Concert

der Hofkapelle Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Weiningen unter Leitung ihres Intendanten Dr. Hans von Bülow.

Programm. 1. Ouverture zur Tragödie „Coriolan“ op. 62. 2. Erste Sinfonie C-dur op. 21. 3. Viertes Concert G-dur op. 58 für Klavier mit Orchester, Klavier Herr Hans von Bülow. Pause. 4. Ouverture zu Goethe's „Egmont“ op. 84. 5. Fünfte Sinfonie C-moll op. 67.

Preise der Plätze: Loge 4 Mk., Sperrsitz zu 4, 3, 2 Mk, Stehplatz 1,50 Mk., Balkon 1,00 Mk. Biletverkauf in E. Rahn's Buchhandlung.

Pasewalker Reiter-Verein.

Am Montag den 16. März er. 4 Uhr Nachmittags findet im Hause unseres Schatzmeisters, des Herrn Ernst Reiholtz die General-Versammlung des Stolper Zweigvereins statt...

Tagesordnung: Berichterstattung. Rechnungslegung. Wahl des Directoriums. Feststellung der diesjährigen Rennen. Das Directorium.

Müller & Oberg Ingenieure. Gerichtlich Sachverst. u. Taxatoren. Patent-Anwalte. Technisches Bureau. STETTIN.

Autowerstraße No. 12 ist von Frau Hauptmann von Bihem-Jamin 10 Jahre lang bewohnte Quartier von 6 bis 8 Stuben nebst Zubehör sofort anderweitig zu vermieten.

AUX CAVES DE FRANCE. Kampf gegen die Weinfabrikation! Einführung von ausschließlich nur chemisch E unterzucht, garantiert reinen ungeeigneten „Französ. Naturweinen in Deutschland.“

Stolz bei Herrn Richard Hasse, Holzenthorstrasse 44.

Table with lottery results for Ziehung 14. März 1885 and Ziehung 19. März 1885. Columns include Hauptgewinn, Gewinne, and Losnummern.

Die Annoncen-Expedition

F. W. Feige's Buchdruckerei in STOLP vermittelt für alle existirenden Zeitungen Annoncen, berechnet weder Porto noch Provision...

Maschinen u. Ackergeräthe. gußeis. Fenster, Säulen, Krippen etc. der Aktien-Fabrik in Reggenwalde. Cataloge und Preislisten gratis und franco. Le Härms-Stolz.

Donnerstag Spritzfuchen.

Aur der Pain-Gryeller mit „Aster“ ist echt und dasjenige Präparat, durch welches die bekannten übertrafenden Leistungen von Gicht und Rheumatismen erzielt wurden.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht Mittelstraße No. 148, 2 Treppen.

Bettfedern - Daunen. Große Auswahl Bettfedern und Daunen, nur reine gute Waare.

Stolper Arbeitsmarkt 6malige (zweizeilige) Aufnahme. 1 Schneidergeselle findet sof. Beschäftigung bei J. Krudow, Schlade.

Wohnungs-Anzeiger für Stolp.

Bergstr. 49, part. möbl. 3. m. Schlade. 1. April pr. w. 3. verm. Wahnstr. 19, 1 Wohn. v. 2 St.

Wasserstand der Stolpe an der Präsidentenbrücke.

1. März. Wasserstand im Hofen 4.8 m. bei mittlerem Wasserstand.

Täglicher Kalender 1885.

Calendar table for March 1885 showing days of the week and dates.

Stolper Marktpreise vom 28. Februar 1885

Table of market prices for various goods like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Linen, Kartoffeln, Rindfleisch, Schweinefleisch.

Gold- und Papiergeld vom 3. März.

Table of gold and paper money exchange rates for Ducaten, Sovereigns, etc.